

15.50

Abgeordneter Dipl.-Ing. Nikolaus Berlakovich (ÖVP): Sehr geehrter Herr Präsident! Herr Bundesminister! Hohes Haus! Zu den Ausführungen meines Vorredners: Ja, Herr Kollege, genau das haben wir die letzten Jahre auch gemacht – wir haben uns bemüht, die Menschen, die zum Beispiel in Supermärkten an den Käsetheken stehen, an den Fleischtheken stehen, zu schulen, damit sie auch österreichischen Käse präsentieren können, österreichische Fleischqualität präsentieren können. Genau das, was Sie gesagt haben, machen wir auch und sollten wir verstärkt tun.

Das ist auch der richtige Weg, denn es nützt nichts, wenn die Bauern eine hohe Qualität erzeugen und diejenigen, die das verkaufen, zu wenig darüber wissen. Genau diese Partnerschaft forcieren wir seit Jahren, nicht nur mit dem Lebensmittelhandel, sondern auch mit der Gastronomie, mit den Gastwirten.

Einige Vorredner haben kritisiert, dass es in Österreich eine Vielzahl von Gütesiegeln gibt. Das stimmt, nur ziehen manche den falschen Schluss daraus, denn sie sagen, die Konsequenz aus den vielen Gütesiegeln ist, dass das AMA-Gütesiegel reformiert gehört.

Das Gegenteil ist der Fall! Wir leben in einem freien Markt, wo jeder ein Gütesiegel machen kann, und die Vielzahl der Gütesiegel kommt aufgrund privater Initiativen zustande: dass ein Supermarkt mit einer NGO eine Initiative startet, dass eine bäuerliche Gemeinschaft eine Marke kreiert, dass eine Wirtegemeinschaft eine Marke kreiert. Das **einzig**e staatlich anerkannte Gütesiegel ist jedoch das AMA-Gütesiegel, und daher ist es sinnvoll, das zu erhalten (*Beifall bei der ÖVP – Zwischenruf des Abg. Steinbichler*), weil das dem Konsumenten auch die Sicherheit bietet, wirklich österreichische Qualität zu haben, dass also Österreich auch drin ist.

Wir bemühen uns darum, das eben zu erweitern: nicht nur beim rohen Fleisch, bei der rohen Milch, sondern auch bei Verarbeitungsprodukten, zum Beispiel in der Gastronomie oder auch der Lebensmittelindustrie. (*Abg. Pirkhuber: Ja, super!*)

Wir haben uns vor Jahren – nach dem Pferdefleischskandal – im Kreise der Agrarminister auf der europäischen Ebene geeinigt, dass auch in verarbeiteten Lebensmitteln draufstehen muss, woher zum Beispiel das Rindfleisch kommt, das drinnen verarbeitet ist. Da gibt es klare Beschlüsse. (*Abg. Pirkhuber: Aber das haben wir nicht beschlossen!*) Das wurde von der Europäischen Kommission verworfen, was schade ist. Wir sollten an diesem Thema dranbleiben (*Abg. Pirkhuber: Gern!*), und

dann werden wir unserer bäuerlichen Landwirtschaft auch eine Chance einräumen können. – Danke schön. *(Beifall bei der ÖVP sowie des Abg. Cap.)*

15.53

Präsident Ing. Norbert Hofer: Nächster Redner: Herr Abgeordneter Mag. Unterrainer. – Bitte, Herr Abgeordneter.